

Protokoll

der

Ortsbürgergemeindeversammlung

vom Freitag, 23. Juni 2023, 19.30 Uhr, Stadtsaal

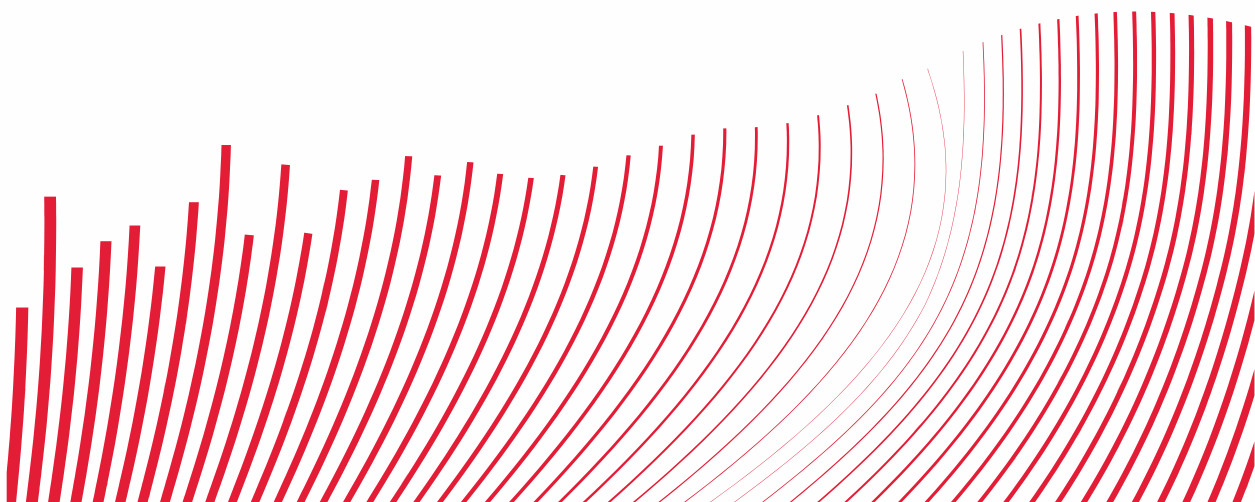
Vorsitzende Christiane Guyer, Stadtpräsidentin

Protokollführerin Catrin Friedli, Vizestadtschreiberin

Stimmenzählerinnen Regina Heini, Irene Lehmann

Stimmberechtigte	1'037	Anwesend	92
------------------	-------	----------	----

Beschlussquorum	208	Absolutes Mehr	47
-----------------	-----	----------------	----



Traktanden

1. Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 17. Juni 2022
2. Ersatzwahl eines Mitglieds in die Spenden- und Legatenkommission sowie Stipendienkommission
3. Bärtschiger Christian, 1965, von Zofingen und Murgenthal AG, Finkenherdstrasse 10 – Gesuch um Aufnahme in das Ortsbürger-recht von Zofingen
4. Passation von Jahresbericht und Jahresrechnung 2022
5. Budget 2024 (mit Finanzplan 2024–2028)
6. Verschiedenes/Umfrage

Begrüssung

Stadtpräsidentin Christiane Guyer begrüsst die anwesenden Ehrenbürgerinnen und Ehrenbürger sowie die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger. Gleichzeitig gibt sie die Entschuldigungen bekannt. Nach der Begrüssung und der Bekanntgabe der Entschuldigungen erhebt sich die Versammlung zum Gedenken an die verstorbene Ehrenbürgerin Elisabeth de Quervain, Gemeindehelferin der Reformierten Kirchgemeinde zu einer Schweigeminute. Elisabeth de Quervain ist im 85. Lebensjahr am 10. Februar 2023 verstorben.

1. Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 17. Juni 2022

Das Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 17. Juni 2022 wird ohne Gegenstimmen, mit 2 Enthaltungen, genehmigt und verdankt.

2. Ersatzwahl eines Mitglieds in die Spenden- und Legatenkommission sowie Stipendienkommission

Remy Lienhard hat per 13. Juli 2022 den Rücktritt aus der Spenden- und Legatenkommission sowie Stipendienkommission erklärt. Der Sitz war seither vakant.

Stadtrat und Ortsbürgerausschuss schlagen als Nachfolger **Patrick Roth**, 1968, von Zofingen AG und Dagmersellen LU, Riedweg 6, vor. Familie Roth wurde am 12. November 2020 ins Ortsbürgerrecht aufgenommen.

Die Diskussion wird nicht verlangt. Die Wahl erfolgt in geheimer Wahl.

Wahlresultat

Eingelangte Stimmzettel	92
Leer/ungültig	0
Absolutes Mehr	47
Vereinzelt gültige Stimme	1
Gültige Stimmen für Patrick Roth	91

Christiane Guyer dankt Ueli Rüegger und Samuel Zürcher für ihre Bemühungen um eine Nachfolge und den Wahlvorschlag. Sie gratuliert Patrick Roth (in Abwesenheit) zur Wahl, wünscht ihm viel Freude bei der Arbeit und dankt ihm für seine Bereitschaft.

3. Bärtschiger Christian, 1965, von Zofingen und Murgenthal AG, Finkenherdstrasse 10 – Gesuch um Aufnahme in das Ortsbürgerrecht von Zofingen

Aufgrund des seit 1. Januar 2014 gültigen Gesetzes über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht (KBüG) und des Gesetzes über das Ortsbürgerrecht (OBüG) vom 22. Dezember 1992 (Stand 1. Januar 2014) und der dazugehörigen Verordnung über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht (KBüV) vom 16. Dezember 2015 (Stand 1. Juli 2022) sowie der internen Richtlinien über die Aufnahme in das Ortsbürgerrecht von Zofingen (teilrevidiert am 29. Mai 1996 mit Inkraftsetzung per 1. Januar 1997) bewirbt sich um das Ortsbürgerrecht:

Bärtschiger Christian, geb. 17. März 1965, Linienpilot, von Zofingen (Gemeindebürger) und Murgenthal AG, wohnhaft an der Finkenherdstrasse 10.

Bärtschiger Christian ist seit März 1998 in Zofingen wohnhaft und wurde am 17. August 2022 in das Gemeindebürgerrecht von Zofingen aufgenommen. Der Gesuchsteller betrachtet Zofingen als seine Heimat. Er ist an den Belangen der Ortsbürgergemeinde interessiert und erfüllt die rechtlichen Voraussetzungen für eine Aufnahme in das Ortsbürgerrecht der Stadt Zofingen. Bei einem Wohnsitz von mehr als 25 Jahren erfolgt die Aufnahme ins Ortsbürgerrecht unentgeltlich.

Christian Bärtschiger verlässt den Saal für die Abstimmung.

Antrag

Es sei Bärtschiger Christian, 1965, von und in Zofingen, Finkenherdstrasse 10, unentgeltlich in das Ortsbürgerrecht von Zofingen aufzunehmen.

Beschluss

Bärtschiger Christian wird einstimmig ins Ortsbürgerrecht aufgenommen.

Die Vorsitzende gratuliert Christian Bärtschiger zur Einbürgerung.

4. Passation von Jahresbericht und Jahresrechnung 2022

Der Jahresbericht und die Jahresrechnung 2022 wurden rechtzeitig auf der Webseite der Stadt Zofingen aufgeschaltet; zudem lagen die Unterlagen während 14 Tagen bei der Finanzverwaltung auf.

Stadtpräsidentin Christiane Guyer ergänzt den **Jahresbericht 2022** mündlich mit folgenden Themen:

- Erstmals nur noch eine OBV
- Übertragung historischer Buchbestand an EWG
- Optimierungen in Zusammenhang Arbeitsgruppe 2012 abgeschlossen.
- Neue Ehrenbürger
- Stabsübergabe im Museum
- Erfolgreicher regionaler Forstbetrieb

Jahresrechnung 2022

Die Vorsitzende dankt der Finanzbuchhalterin und ihrem Team für die saubere Buchführung.

Die Jahresrechnung 2022 weist einen Netto-Aufwand von CHF 293'182.84 und einen Netto Ertrag von 216'528.13. Der Aufwandüberschuss von CHF 76'655 ist insbesondere auf die Neubewertung der Liegenschaften zurückzuführen, die in der Erfolgsrechnung mit rund CHF 120'000 verbucht ist.

Die Neubewertung der Liegenschaften erfolgt systematisch jeweils im ersten Jahr einer neuen Amtsperiode. Verschiedene Liegenschaften wurden besser bewertet, die Wohnungen in der Falkeisenmatte wurden jedoch tiefer bewertet.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Der Ortsbürgerausschuss hat die Jahresrechnung 2022 einstimmig z. H. der Gemeindeversammlung verabschiedet. Es ergeben sich keine weiteren Fragen. Ruth Meyer-Husner, Präsidentin Ortsbürgerausschuss, verliest den Revisionsbericht.

In Übereinstimmung mit dem Ortsbürgerausschuss werden folgende **Anträge** unterbreitet:

1. Der Jahresbericht 2022 sei zu genehmigen.
2. Die Jahresrechnung 2022 der Ortsbürgergemeinde sei unter Vorbehalt von Irrtum und Missrechnung zu genehmigen.

Beschluss

1. Der Jahresbericht 2022 wird einstimmig genehmigt.
2. Der Jahresrechnung wird mehrheitlich, mit 2 Enthaltungen, ohne Gegenstimmen, zugestimmt.

5. Budget 2024 (mit Finanzplan 2024–2028)

Es wird auf das Budget für das Jahr 2024 und den Finanzplan 2024–2028 verwiesen.

Die Erfolgsrechnung weist im Budget 2024 einen Ertragsüberschuss von CHF 82'682 aus, was im Vergleich zum Budget 2023 einer Verbesserung von CHF 67'116 entspricht. Der Gesamtaufwand ist mit CHF 764'128 eingestellt; der Gesamtertrag beträgt CHF 846'810.

Stadtpräsidentin Christiane Guyer weist auf Seite 5/32 (Konto 9630 Liegenschaften des Finanzvermögens) darauf hin, dass der Verkauf der Liegenschaft an der Bottensteinerstrasse nicht zustande gekommen ist. Dies war bei der Erstellung des Budgets noch nicht bekannt. Da die Mietzinseinnahmen dadurch nicht wegfallen, wird der Ertrag höher ausfallen, als ausgewiesen.

Ernst Steiner, wendet sich in seiner Eigenschaft als ehemaliger Leiter des Forstbetriebs Region Zofingen (FBRZ) an die Versammlung. Das Votum bezieht sich ausschliesslich auf politische, strategische Fragen und nicht auf forstbetriebliche, operative Fragen.

Auf S. 6/31 im Kapitel "Nettovermögen" ist erwähnt, dass der FBRZ ab 2024 namhafte Beträge aus dem geäuften Eigenkapital an die Ortsbürgergemeinden Rothrist, Strengelbach und Zofingen ausschüttet. In diesem Zusammenhang hat Ernst Steiner dem Stadtrat ein Schreiben mit verschiedenen Fragen bezüglich der Ausschüttungen des Forstbetriebs zukommen lassen. Der Stadtrat hat die Fragen schriftlich beantwortet.

Ernst Steiner möchte verhindern, dass dieselben Fehler, wie nach den Winterstürmen im Jahr 1967, gemacht werden. Diese hatten grosse Auswirkungen und haben massgeblich dazu beigetragen, dass der damalige Forstbetrieb über viele Jahre hinweg in eine tiefe Krise gestürzt worden ist. Ernst Steiner befürchtet, dass aufgrund der Zinserhöhungen und der höheren Teuerung wieder finanzielle Probleme auf den FBRZ zukommen werden. Zudem sei auch der Holzmarkt eingebrochen.

Ernst Steiner nimmt aus seinem Schreiben an den Stadtrat drei Problemkreise an der Versammlung nochmals auf.

- Steuerpflicht auf den Ausschüttungen
- Zukünftige Herausforderungen für den Forstbetrieb sowie
- Waldpolitische Argumente, die gegen eine Ausschüttung sprechen.

Nach Auffassung von Ernst Steiner können die Ausschüttungen des Forstbetriebs die Selbstfinanzierung der Ortsbürgergemeinde nicht dauerhaft verbessern und der Forstbetrieb dürfte nicht in der Lage sein, die Ortsbürgergemeinde langfristig zu unterstützen. Gleichzeitig würde der Forstbetrieb geschwächt.

Ernst Steiner unterbreitet der Versammlung die drei Anträge. Diese sollten keine Kompetenzprobleme zwischen dem Forstbetrieb Region Zofingen und dem Stadtrat geben.

Anträge

1. Der Stadtrat habe den Vorstand des Gemeindeverbandes Forstbetrieb Region Zofingen (FBRZ) dazu anzuhalten, beschlossene oder geplante Ausschüttungen aus der Erfolgsrechnung sowie aus den Reserven zu sistieren und Lösungen zu suchen, welche sich an den Bestimmungen der ehemaligen Forstreserveverordnung des Kantons sowie an § 20 Abs. 3 der Satzungen des Gemeindeverbandes FBRZ orientieren.
2. Der Stadtrat habe beim Vorstand des Gemeindeverbandes Forstbetrieb FBRZ darauf hinzuwirken, dass keine Ausschüttungen vorgenommen werden, solange eine Steuerpflicht auf solche besteht.
3. Budget 2024 und Finanzplan 2024–2028 der Ortsbürgergemeinde Zofingen seien im Sinne der gestellten Anträge bzw. der entsprechenden Beschlüsse anzupassen.

Zum Schluss stellt Ernst Steiner fest, dass sich Förster gewohnt sind, in Menschen- oder in Baumgenerationen zu denken. Nachhaltigkeit ist dabei kein Schlagwort, sondern ein Begriff, der vor mehr als 300 Jahren geprägt worden ist und täglich bei der Arbeit gelebt wird. Er dankt den anwesenden Ortsbürgerinnen und Ortsbürgern für die Unterstützung seiner Anträge. Sie wirken getreu dem Motto: "Spare in der Zeit, dann hast du in der Not".

Stadtpräsidentin **Christiane Guyer** stellt dazu fest, dass das Ziel, einen Forstbetrieb zu haben, der Freiraum hat, der über genügend finanzielle Mittel verfügt und floriert, um auch für unvorhergesehene Entwicklungen und die Herausforderungen der Zukunft gewappnet ist, ein gemeinsames Ziel ist. Das ist die Aufgabe sowohl der strategischen, aber auch der operativen Leitung des FBRZ. Der Forstbetrieb verfügt über sehr engagiertes Personal und mit Matthias Kläy über eine sehr professionelle Leitung.

Der Vorstand des FBRZ hat sich viele Gedanken gemacht, wie der FBRZ nach wie vor in eine erfolgreiche Zukunft geführt werden könnte und in verschiedenen Sitzungen eine Eigentümerstrategie definiert. Diese beinhaltet u. a. die Rahmenbedingungen für den Betrieb und die Aufgaben für die verschiedenen Waldfunktionen. Zudem wurde intensiv über das notwendige Kapital und die notwendigen Reserven diskutiert.

Stadtpräsidentin Christiane Guyer zitiert dazu aus der Eigentümerstrategie: *"Der Forstbetrieb ist kein Betrieb, der auf Gewinnmaximierung ausgerichtet ist. Dennoch muss die Leistungserbringung zielgerichtet und effizient erfolgen. Der Betrieb muss sich mit einer markt- und branchenüblichen Rentabilität den finanzwirtschaftlichen Spielraum für eine erfolgreiche, und auch in wirtschaftlicher Sicht, nachhaltige Betriebsentwicklung schaffen. Die dafür notwendigen Investitionen werden unter Effektivitäts- und Effizienzgesichtspunkten geplant und getätigt. Der Forst-*

betriebsregion Zofingen verfügt über ein betriebliches Eigenkapital zum Ausgleich von Schwankungen am Holz- und Dienstleistungsmarkt, zur Eigenfinanzierung von Investitionen und für den nötigen unternehmerischen Spielraum. Kapitalbestände, die den betrieblichen notwendigen Bedarf übersteigen, sind an die Eigentümerinnen im Verhältnis der jeweiligen Waldflächen abzuführen. Der Vorstand berücksichtigt dabei die betriebliche Finanz-, Investitions- und Liquiditätsplanung.

In den letzten Wochen konnten zahlreiche langfristige Holzlieferverträge zu guten Konditionen unterzeichnet werden. Dies bestätigt, dass der Forstbetrieb trotz der Ausschüttungen gut abgesichert ist und das Eigenkapital von rund 4,5 Mio. Franken gehalten werden kann. Die Forstreserve ist damit rund doppelt so hoch wie der Jahresumsatz, was als durchaus genügend betrachtet wird. Der Vorstand des FBRZ hat sich den Entscheid nicht leichtgemacht und ernsthaft abgewogen.

Matthias Kläy, Leiter FBRZ, ist dankbar, dass heute eine Diskussion über Kapitalrückführungen möglich ist, und nicht Kapital von der Ortsbürgergemeinde gefordert werden muss. Für den Forstbetrieb ist es zwingend erforderlich, dass er ein gut dotiertes, solides Betriebskapital ausweisen kann. Das ist für jede Firma wichtig. Es wurde auch gegenüber dem Vorstand immer vertreten, dass eine Reserve vorhanden sein muss.

Zurzeit herrscht auf dem Holzmarkt eine "Schönwetterlage"; aber die Kurven der letzten 30 Jahre zeigen es auf, es kommen auch wieder "Schlechtwetterperioden". Holz ist ein Naturprodukt, das der Witterung ausgesetzt ist; nicht zuletzt deshalb sind Reserven zwingend. Zudem wird auch Kapital benötigt, für bestehende Verpflichtungen für längerfristige Projekte, oder Projekte die noch nicht abgeschlossen sind. Zudem müssen Erweiterungsinvestitionen getätigt werden können. Dies alles benötigt Kapital. Zudem müssen auch die Risiken, z. B. die Klimaerwärmung, in die Kalkulation miteinbezogen werden.

Ein solides Eigenkapital ist auch im Interesse des Vorstands. Er hat den Auftrag, den Gemeindeverband strategisch, politisch in die Zukunft zu führen. Deshalb hat er entschieden, dass die Ausschüttungen an die Eigentümerinnen massvoll und schrittweise erfolgen sollen und nicht ein einmaliger grosser Betrag zurückfliesst. Bei dieser massvollen Reduktion des Eigenkapitals müssen für die Festlegung der Betragshöhe folgende Faktoren berücksichtigt werden: Eigentümerstrategie, letztes Jahresergebnis, Budget, Finanzplan über die nächsten 5 Jahre sowie der Investitions- und der Liquiditätsplan. Das Ziel ist auch, dass die geplanten Investitionen selber finanziert werden können und kein Geld aufgenommen werden muss.

Die Arbeitsgruppe des Vorstands ist nach langen Diskussionen zum Schluss gekommen, dass keine fixe Untergrenze des Kapitals definiert werden soll, dass eine Kapitalausschüttung erfolgen kann. Vielmehr sollen die Entwicklung der Risiken und das Marktumfeld die Höhe der Ausschüttung mitbestimmen. Deshalb hat sich der Vorstand vorerst für eine geringe Reduktion im Jahr 2023 um CHF 80'000 des Eigenkapitals, welches rund 4 Mio. Franken beträgt, ausgesprochen. Weitere Entscheidungen müssen nach den gleichen Beurteilungskriterien von Jahr zu Jahr neu gefällt werden. Der Leiter des Forstbetriebs begrüsst diese pragmatische Lösung, wonach die Höhe der Kapitalausschüttung jedes Jahr neu geprüft wird.

Mit der prognostizierten Entwicklung und den geplanten Ausschüttungen über die nächsten 5 Jahre bleibt der doppelte Sollbestand erhalten. Der ausgeschüttete Betrag in diesem Jahr sowie die Beträge in den kommenden Jahren werden den Gemeindeverband in seinem Betrieb und der weiteren Entwicklung nicht beeinträchtigen.

Christian Glur, Leiter Finanzen und Controlling, bestätigt, dass die Kapitalrückführung steuerliche Folgen hat. Die Frage wurde beim Kanton abgeklärt, und diese Praxis entspricht den gesetzlichen Vorgaben.

Thomas Tröndle, unterstützt das Votum von Ernst Steiner. Niemand kann voraussagen, wie schnell und heftig die ungewissen Zukunftselemente eintreffen werden. Der Klimawandel dürfte kaum spurlos am Wald vorbeiziehen; aber auch der asiatische Laubholzbockkäfer ist bereits in der Nähe, in Zell LU, aufgetaucht. Die Wälder müssen abgeholzt und vernichtet werden. Für die betroffenen Forstbetriebe ist das mit hohen Kosten verbunden, ohne dass Erträge zufließen.

Ein weiterer ungewisser Faktor ist "Bauen mit Holz". Er bedauert auch, dass in der Schweiz zu wenig mit Holz gebaut wird. Es wäre wünschenswert, dass die öffentliche Hand diesbezüglich etwas Vorschub leisten würde.

Thomas Tröndle würde es begrüßen, wenn mit den Ausschüttungen noch zugewartet wird und die Entwicklung beobachtet wird. In diesem Sinne bittet er um Unterstützung des Votums von Ernst Steiner.

Christoph Weber: Damit die Zahlen objektiv beurteilt werden könnten, müsste die auf der Folie aufgezeigte Entwicklungsperiode nicht über 15 Jahre, sondern im Vergleich mit dem Alter eines Baumes, über ca. 60 Jahre, gehen. Bezüglich der Steuerpflicht stellt er fest, dass es sich hierbei um einen "Bschiss" handeln muss. Nach seiner Meinung kann es nicht sein, dass eine Ausschüttung von CHF 80'000 eine Steuer in Höhe von CHF 10'000 bis 15'000 verursacht.

Er unterstützt das Votum von Ernst Steiner und ersucht um Zustimmung zu den drei Anträgen.

Christiane Guyer, Stadtpräsidentin, stellt fest, dass man nicht sehr weit auseinanderliegt. Die oberste Maxime ist, dass die Region Zofingen einen nachhaltigen, gut funktionierenden Forstbetrieb hat. Der Betrieb ist aktuell gut unterwegs, und er weist genügend finanzielle Mittel aus. Das Vorgehen entspricht der Eigentümerstrategie, wonach den Eigentümerinnen in guten Zeiten Kapital zurückgeführt wird zur Anlage, damit sie in schlechteren Zeiten auch wieder in den Betrieb investieren können. Der entsprechende Plan wurde aufgezeigt, und es ist auch das Ziel des Vorstands, dass mit den Geldern und dem Betrieb nachhaltig umgegangen wird.

Zu den Anträgen von Ernst Steiner nimmt sie wie folgt Stellung: Zu den Anträgen 1 und 2 liegt ein Stimmungsbild vor. Antrag 3 bedingte eine Ablehnung des Budgets. Sie empfiehlt, diesem Antrag nicht zuzustimmen.

Zu den Anträgen ergeben sich keine weiteren Fragen.

Claudia Hauri erkundigt sich, ob dieser Antrag im Widerspruch zum Budget 2024 stehe. Gemäss den Erläuterungen von Christiane Guyer besteht kein Widerspruch.

Die Sitzung wird unterbrochen.

Christiane Guyer stellt fest, dass die Anträge 1 und 2 eine allgemeine Anregung enthalten und nicht in der Kompetenz der Ortsbürgergemeindeversammlung stehen. Auf eine Abstimmung zu diesen Anträgen wird deshalb verzichtet.

Der Antrag 3 betrifft die Ertragsposition 8200.4632.00 "Beiträge von Gemeinden und Gemeindeverbänden". – Die Vorsitzende fragt Ernst Steiner an, ob der Antrag dahingehend präzisiert werden kann, dass der Betrag von CHF 120'000 in dieser Position zu streichen sei. Danach wird über das angepasste Budget 2024 abgestimmt. Sollte das Budget abgelehnt werden, müsste im Herbst eine zusätzliche Ortsbürgergemeindeversammlung angesetzt werden.

Daniel Gautschi, Mitglied des Ortsbürgerausschusses und Vorstandsmitglied Reg. Forstbetrieb, bestätigt, dass die Frage der Ausschüttung im Vorstand des FBRZ intensiv diskutiert wurde. Schlussendlich wurde beschlossen, eine Plattform zu erreichen. Dies wurde begründet, dass man wachsen und neue Gemeinden für den FBRZ gewinnen möchte. Die anderen Gemeinden müssten sich einkaufen, was viel Geld kostet, aber die Gemeinden nicht haben. Also können sie sich nicht einkaufen.

Der Forstbetrieb ist dabei, den Betriebsplan für die nächsten 25 Jahre zu erstellen. Dort müssen der Klimawandel und die anderen möglichen Faktoren berücksichtigt werden. Er empfiehlt, den Antrag von Ernst Steiner abzulehnen. Im Budget soll eine Ertragsposition eingestellt werden, damit eine Planung der finanziellen Situation möglich ist. Am Ende des Forstjahres diskutiert der Vorstand über die Höhe der Ausschüttung. Er versichert aber, dass es niemals um die Aushöhlung des Forstbetriebs gehen wird.

Ruth Meyer-Husner, Präsidentin des Ortsbürgerausschusses hält fest, dass sich der Ortsbürgerausschuss intensiv mit der Frage beschäftigt hat und geschlossen hinter dem Vorhaben des FBRZ steht. Der Antrag von Ernst Steiner kann nicht unterstützt werden. Sie ersucht die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger diesen abzulehnen.

Es ergeben sich keine weiteren Fragen.

Christiane Guyer schlägt vor, den Antrag zum Budget 2024 von Ernst Steiner wie folgt abzuändern: "Die Ertragsposition 8200.4632.00 "Beiträge von Gemeinden und Gemeindeverbänden" sei um CHF 120'000 auf Null Franken zu reduzieren.

Antrag

Das Budget 2024 der Ortsbürgergemeinde sei dahingehend abzuändern, dass die Ertragsposition 8200.4632.00 "Beiträge von Gemeinden und Gemeindeverbänden" um CHF 120'000 auf Null Franken zu reduzieren sei.

Beschluss

Dem Antrag wird mit 64 Ja-Stimmen gegen 16 Nein-Stimmen bei 7 Enthaltungen zugestimmt.

Weitere Bemerkungen zum Budget

Christoph Mauch bedankt sich für die anerkennenden Worte der Stadtpräsidentin bezüglich der geleisteten Arbeit der Arbeitsgruppe 2012. Diese Arbeit bewegt ihn zu einem Votum an der heutigen Versammlung.

Auf den ersten Blick hat das Budget 2024 bei ihm Freude ausgelöst. Die Finanzen sind gesichert. Die Arbeit der Arbeitsgruppe Ortsbürger 2012 trägt Früchte. – Auf den zweiten Blick jedoch ist er erschrocken. Der geplante Überschuss von CHF 83'000 wandelt sich nach der Streichung des Ertrags von CHF 120'000 in ein Defizit von CHF 37'000. Diese Rechnung kann jedes Jahr im Finanzplan gemacht werden; es bleibt immer ein Defizit.

Dadurch wird die übergeordnete Zielsetzung, zu der die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger an der Winter-Gemeindeversammlung 2018 Ja gesagt haben, über den Haufen geworfen. Sie hiess: "Die finanzielle Zukunft der Ortsbürgergemeinde ist gesichert". Die Budgets in der Vergangenheit haben immer einen Überschuss ausgewiesen, und dies ohne Zuschüsse aus dem Forstbetrieb von CHF 100'000. Das heute vorliegende Budget ist defizitär und das gilt auch für den Investitions- und Finanzplan. Er verweist nochmals auf die Finanz- und Investitionspläne der

letzten Jahre sowie auf die jährlichen Informationen des Stadtrates und der Arbeitsgruppe Ortsbürger 2012 und schlussendlich auf die Zustimmung zur zukünftigen Finanzpolitik der Ortsbürgergemeinde Zofingen.

In der Wintergemeinde 2018 wurde den Anträgen zum Verkauf von Liegenschaften und zum Kauf von Renditeobjekten zugestimmt. Das alles unter dem wichtigsten Leitsatz: "Die flüssigen Mittel werden in rentable Immobilienobjekte mit angemessenem Fremdkapitalanteil auf dem Gemeindegebiet Zofingen oder mit anderen Bezügen zur Ortsbürgergemeinde Zofingen investiert. Der Ertrag sichert die finanziellen Mittel für den Werterhalt und den Unterhalt des Immobilienportfolios." – Christoph Mauch stellt fest, dass, dass die Ortsbürgergemeinde ohne die Ausschüttung des Forstbetriebs wieder am selben Ort steht wie vor 10 Jahren. Der einzige Unterschied liegt darin, dass das Geld damals die Sanierung von Dächern und Fassaden von Verwaltungsliegenschaften geflossen ist. Das Geld wird ohne Nachhaltigkeit ausgegeben, und die finanziellen Mittel werden nicht gut angelegt.

Es wird nicht mehr Rendite orientiert gearbeitet und gegen das Gesetz über die Ortsbürgergemeinden verstossen. Die Aufgabe liegt in der Erhaltung und der guten Verwaltung des Vermögens, der Grundstücke, Stiftungen und Kapitalien.

Christoph Mauch stellt fest, dass im Posten Museum eine Ausgabensteigerung um fast 100 Prozent, von CHF 120'000 auf CHF 220'000 vorgesehen ist. Die Einnahmen im Museum ergeben sich aber nur durch Entnahmen von rund CHF 84'000 aus Fonds. Die Fonds werden kleiner, die Forstkasse leert sich und im Museum erhöhen sich die wiederkehrenden Kosten. Ein Mehrwert kann aber nicht festgestellt werden. Insbesondere die Beträge in der Position Museum Löhne, Drucksachen/Publikationen, Honorare externe Fachexperten sowie übrige Dienstleistungen Dritter fallen dabei auf. Von einer Erhöhung des Budgets im Museum war aber nie die Rede.

Mit diesen Ausführungen begründet Christoph Mauch, dass er dem vorliegenden Budget in keiner Weise zustimmen kann. Er stellt dazu keinen Antrag, aber er wird das Budget ablehnen. Stadtpräsidentin **Christiane Guyer** möchte einige Aussagen richtigstellen. Der Stadtrat und der Ortsbürgerausschuss haben das Budget 2024 genehmigt. Der Stadtrat unterstützt den Leitsatz, wonach die flüssigen Mittel in rentable Liegenschaft investiert werden sollen sehr und er nimmt diese Thematik sehr ernst. Diesbezüglich finden auch regelmässig Gespräche mit dem Ortsbürgerausschuss statt. Um in dieser Frage einen Schritt weiter zu kommen, wurde ein entsprechender Betrag ins Budget eingestellt. Es wird geprüft, ob die Aufgabe der Beschaffung von rentablen Liegenschaften extern vergeben werden könnte. Empfehlungen von geeigneten, verkäuflichen Liegenschaften im Raum Zofingen nimmt sie aber gerne entgegen. Die Zinssituation hat sich verändert, die finanziellen Mittel sind durch die Finanzverwaltung gut angelegt.

Ein anderer wichtiger Teil, der mit der Arbeitsgruppe Ortsbürger 2012 erarbeitet wurde, ist, dass sich die Ortsbürgergemeinde auch sozial und kulturell engagieren wolle. Dabei wurde klar definiert, dass das Museum weiterbetrieben werden soll. Das hat zur Folge, dass die Arbeiten sach- und fachgerecht ausgeführt werden müssen. In die Zukunft führen heisst aber auch, dass gewisse Renovationen in den Sammlungen zu erfolgen haben. Genau dafür sind Entnahmen aus den entsprechenden Legaten vorgesehen, deren Zweck solche Arbeiten beinhalten.

Sie ersucht die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger, dem Budget 2024 in der vorliegenden Form zuzustimmen. der Stadtrat wird den Finanzplan nochmals diskutieren.

Marcel Thüler, Mitglied des Ortsbürgerausschusses und der Museumskommission, stellt fest, dass im Museum zurzeit sehr viel gearbeitet wird, damit die Sammlungen gesichert werden können. Gemäss Aussagen von verschiedenen Fachpersonen haben diese einen hohen Wert und von "Plünderung" von zweckbestimmten Spenden und Legaten, sondern es ist eine gerechtfertigte Entnahme der zur Verfügung stehenden Mittel. Der Angriff auf die Leiterin des Museums,

wie sie mit den zur Verfügung stehenden Mitteln umgeht, ist nicht korrekt. Er bedauert, dass die geleistete Arbeit, die laufenden Diskussionen und neuen Ideen mit Füßen getreten werden.

Der dankt den Versammlungsteilnehmenden für die Unterstützung des reduzierten Budgets 2024 für die Zukunft der Ortsbürgergemeinde und eines gut funktionierenden Museums.

Christoph Mauch wehrt sich, dass er eine Unterstellung gemacht haben soll. Die Position 9630.3439.40 CHF 20'000 für Dienstleistungen Dritter für die zukünftige Immobilienstrategie ist nicht bestritten. Er hat sich dazu nicht geäußert. Dass im Museum Arbeit geleistet wird, ist ihm klar. Er hat gesagt, dass die Leitsätze mit Füßen getreten werden, nicht die Arbeit. Dabei hat er nur die Finanzen beurteilt, nicht die Arbeit der Leitung. Er hätte auch noch weitere Ideen, aber man muss sich nach der Decke strecken und nur das realisieren, was möglich ist. Man kann nicht ausführen und anschliessend schauen, wer es bezahlt.

Ruth Meyer-Husner verliest den Bericht zum Budget 2024: In der Funktion als Finanzkommission hat der Ortsbürgerausschuss das Budget 2024 eingehend geprüft und diskutiert. Frau Stadtpräsidentin Guyer hat das Budget bereits ausführlich erklärt. Im Budget der Erfolgsrechnung resultiert ein Ertragsüberschuss von 82'662 Franken. Das entspricht einer Verbesserung von 67'096 Franken gegenüber dem Budget 2023. In diesen Beträgen ist der vorher angenommene Antrag, wonach die CHF 120'000 gestrichen werden, nicht berücksichtigt.

Für das Jahr 2024 sind weitere zusätzliche Aufwendungen im Budget geplant, speziell für das Museum. Der Ortsbürgerausschuss sagt einstimmig ja zum Budget und folgt somit der Empfehlung des Stadtrates. Ein Ja bezieht sich immer auf das Geld, das wieder zurückfliesst.

Antrag

Das Budget 2024 der Ortsbürgergemeinde sei – unter Berücksichtigung der Abänderung der Ertragsposition 8200.4632.00 "Beiträge von Gemeinden und Gemeindeverbänden" um CHF 120'000 – zu genehmigen.

Beschluss

Der Antrag wird mit 32 Ja-Stimmen gegen 38 Nein-Stimmen bei 21 Enthaltungen **abgelehnt**.

6. Verschiedenes/Umfrage

Ehrung der Baumwärter Obstsorgengarten

Der Obstsorgengarten Zofingen ist ein regelrechtes Juwel der Zofinger Ortsbürgerinnen und Ortsbürger, eine sehr beeindruckende und aussergewöhnliche Anlage. Beeindruckende Zahlen, die aber auch beeindruckend viel Arbeit erfordern. Den Hauptteil dieser Arbeiten draussen im Obstsorgengarten verrichten die sogenannten Baumwärter, welche im Stundenlohn bei der OBG Zofingen angestellt sind. Schon lange dabei sind Fritz Hintermann und Bruno Loosli, seit 2020 verstärkt durch Martin Gaberthüel.

Fritz Hintermann konnte Ende 2022 sein 50jähriges Jubiläum feiern und Bruno Loosli wird Ende dieses Jahres sein 40jähriges Jubiläum feiern können. Kombiniert also 90 Baumwärterjahre, beinahe ein Jahrhundert, eine sehr stolze Zahl!

Stadtpräsidentin **Christiane Guyer** dankt den beiden Baumwärtern für ihren grossen Einsatz in all den Jahren und sie hofft, dass die Stadt Zofingen noch länger von der Kompetenz und Erfahrung profitieren darf. Der Sommer ist nicht die geeignete Saison für Jungpflanzen, darum überreicht sie ihnen einen Gutschein einer Baumschule sowie ein paar Hofladen-Leckereien zur Stärkung beim nächsten Arbeitseinsatz im Obstsorgengarten.

Der Ortsbürgeranlass findet am Samstag, 23. September 2023 im Museum statt mit anschliessendem Zobia und der Weinverkauf findet am Dienstag, 14. November 2023 zwischen 13.00 bis 18.00 Uhr, im Rathaus, statt.

Christiane Guyer schliesst die Versammlung und lädt die Anwesenden ein zum Aperio mit Konzert der Stadtmusik.

Schluss der Versammlung: 21.35 Uhr

ORTSBÜRGERGEMEINDE ZOFINGEN

Christiane Guyer
Stadtammann

Catrin Friedli
Vizestadtschreiberin